

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Einführung	21
1. Problematik	22
2. Fragestellung	23
II. Methode	24
III. Gang der Untersuchung	26
1. Rechtliche Ausgangslage	26
2. Geschichtliche Entwicklung der Schockschadensproblematik	26
3. Problemkreise	27
a) Besondere Verletzung	28
b) Anspruchsteller	28
c) Umstände des schockauslösenden Ereignisses	28
d) Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäröpfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers	28
4. Gesamtergebnis	29
IV. Forschungsstand	29
1. Überblick des Forschungsstandes	29
2. Forschungsbedarf	31
V. Medizinische und psychologische Grundlagen	32
1. Überblick über die historische Entwicklung in Medizin und Psychologie ..	33
2. Posttraumatische Belastungsstörung	34
3. Komplizierte Trauer	36
4. Rechtlich relevante Neurosen bzw. Krankheiten	37
a) Aktualneurose oder Unfallneurose	37
b) Begehrungsneurose	37
B. Rechtliche Ausgangslage im deutschen Recht und im Common Law	39
I. Deutschland	39
1. § 823 Abs. 1 BGB	39
a) Rechtsgutsverletzung	39
b) Haftungsgrundende Kausalität	40
aa) Äquivalenztheorie	40
bb) Adäquanztheorie	41
cc) Lehre vom Schutzzweck der Norm	41

c) Rechtswidrigkeit	42
d) Verschulden	43
e) Schaden	43
f) Haftungsausfüllende Kausalität	45
g) Beweislast	46
2. Angehörigenschmerzensgeld	46
a) § 253 BGB	46
b) Weiterentwicklung zu einem Anspruch auf Angehörigenschmerzensgeld	47
c) Gesetzliche Regelung eines Angehörigenschmerzensgeldes	48
II. Common Law	51
1. Negligence	51
a) Duty of Care	51
aa) Besonderheiten in Australien	52
bb) Besonderheiten in Kanada	53
b) Breach of Duty	54
c) Remoteness of Damage	54
d) Besondere Schadensanfälligkeit	54
e) Schaden	55
f) Beweislast	56
2. Fatal Accidents Legislation	56
a) England	57
aa) Ersatzberechtigter Personenkreis	57
bb) Vermögensschäden	57
cc) Nichtvermögensschäden	58
dd) Mitverschulden	58
b) Australien	59
c) Kanada	59
3. Civil Liability Statutes in Australien	60
III. Fazit	61
C. Geschichtliche Entwicklung der Schockschadensproblematik	63
I. Deutschland	63
1. Psychische Beeinträchtigungen in der Entstehung des BGB	63
2. Schadensersatzpflicht bei Handlungen, die final zu einer psychischen Verletzung führen	64
3. Schadensersatzpflicht bei psychischen Verletzungen mit weiteren körperlichen Verletzungen	66
4. Keine Schadensersatzpflicht bei Handlungen, die mittelbar zu einer psychischen Beeinträchtigung führen	67
5. Anerkennung einer Gesundheitsverletzung durch Fernwirkung	70
a) Fernwirkung (<i>RGZ 133, 270</i>)	70

b) Die Haftung für Schockschäden als ständige Rechtsprechung des Reichsgerichts und die weitere Ausdifferenzierung der Haftung	71
6. Zwischenfazit	72
II. Common Law	76
1. Im Vorfeld der Haftung für nervous shock	76
a) Grundsätzliche Ablehnung der Haftung bei psychischen Leiden (<i>Victorian Railways Commissioners v Coultas</i>)	76
aa) <i>Chester v Municipality of Waverly</i>	77
bb) <i>Pennman v Winnipeg Electric Railway</i>	78
b) Ausnahmen für Schadensersatzpflicht bei psychischen Verletzungen	78
aa) Schadensersatzpflicht bei vertraglicher Einstandspflicht (<i>Pugh v London, Bristol and South Coast Railway Co</i>)	78
bb) Vorsätzliche Verursachung eines Nervenzusammenbruchs (<i>Wilkinson v Downton</i>)	79
2. Schadensersatzpflicht bei fahrlässiger Verursachung einer psychischen Verletzung	80
a) Schadensersatzpflicht bei Verursachung der psychischen Verletzung durch Angst um die eigene körperliche Sicherheit (<i>Dulieu v White</i>)	80
b) Schadensersatzpflicht bei Verursachung der psychischen Verletzung durch Angst um eine andere nahestehende Person (<i>Hambrook v Stokes</i>)	81
c) Schadensersatzpflicht bei Verursachung einer psychischen Verletzung ohne Gefahr für Personen (<i>Owens v Liverpool Corporation</i>)	82
d) Keine Schadensersatzpflicht für die psychischen Beeinträchtigungen eines unbeteiligten Unfallzeugen (<i>Bourhill v Young</i>)	83
III. Fazit	84
D. Besondere Verletzung	86
I. Deutschland	86
1. Besondere Gesundheitsverletzung nach der Verkehrsauffassung	86
2. Einzelne Elemente einer solchen Gesundheitsverletzung	90
II. Common Law	99
1. England	99
2. Australien	102
3. Kanada	103
III. Fazit	106
1. Die Entscheidungskompetenz bei besonderen Anforderungen an eine Gesundheitsverletzung	106
2. Harte und weiche Kriterien	108
a) Harte Kriterien	109
b) Weiche Kriterien	109
3. Begründung für besondere Anforderungen an die Gesundheitsverletzung	110

E. Anspruchsteller	114
I. Deutschland	114
1. Personale Sonderbeziehung (nahe Angehörige)	114
2. Unfallbeteiligte	118
3. Retter	120
a) Nothelfer	120
b) Berufsretter	121
aa) Polizisten, Feuerwehrleute und Notärzte	122
bb) Weitere Berufsgruppen	123
II. Common Law	125
1. England	125
a) Primary Victims	126
b) Unterkategorien der Primary Victims	128
aa) Involuntary Participants	128
bb) Retter	129
c) Secondary Victims	131
2. Australien	134
a) <i>Tame v New South Wales</i>	134
b) Häufige Anspruchsteller	136
c) Retter	137
3. Kanada	138
a) Häufige Anspruchsteller	139
b) Retter	141
III. Fazit	143
1. Primary Victims und Unfallbeteiligte	143
2. Secondary Victims	145
3. Retter	146
4. Harte und weiche Kriterien	147
a) Harte Kriterien	148
b) Weiche Kriterien	150
F. Umstände des schockauslösenden Ereignisses	151
I. Deutschland	151
1. Nachvollziehbarer Anlass	151
a) Tod eines Menschen	151
b) Körperverletzung	152
c) Gefährdung eines anderen Menschen	153
d) Ehrverletzung (Aufregung durch Auseinandersetzungen oder polizeiliche Ermittlungen)	154
e) Verletzung eines Tieres, Sachschaden	155

f) Sonstige Ereignisse mit vermögensrechtlichen Auswirkungen	156
2. Räumliche und zeitliche Nähe zum Unfall	157
a) Benachrichtigung	158
b) Unmittelbare Anwesenheit am Unfallort	159
II. Common Law	160
1. England	161
a) Besonderer Anlass des nervous shock	161
aa) Tod und schwere Körperverletzung	162
bb) Bloße Gefährdung des Unfallopfers	162
cc) Sachschaden	163
dd) Sonstige Anlässe	164
b) Räumliche und zeitliche Nähe zum Unfall	165
aa) Benachrichtigung	167
bb) Shock-induced Prinzip	168
2. Australien	171
a) Anlass des nervous shock	171
aa) Tod oder schwere Körperverletzung	172
bb) Bloße Gefährdung	172
cc) Sachschaden	173
dd) Ehrverletzung	174
b) Räumliche und zeitliche Nähe zum Unfallort	174
aa) Benachrichtigung	175
bb) Shock-induced Prinzip	176
3. Kanada	177
a) Anlass des nervous shock	177
aa) Tod oder schwere Verletzung	177
bb) Bloße Gefährdung	178
cc) Sachschaden	180
dd) Sonstige Anlässe	180
b) Räumliche und zeitliche Nähe zur Unfallstelle	181
aa) Benachrichtigung	182
bb) Shock-induced Prinzip	183
III. Fazit	184
1. Anlass des nervous shock	184
2. Räumliche und zeitliche Nähe	187
G. Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäröpfers bei dem Anspruch des Schockgeschädigten	190
I. Deutschland	191
1. Schock wegen einer selbstverschuldeten Verletzung des beklagten Primäröpfers	191

2. Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäropfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers (Drei-Personen-Konstellation)	192
a) Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	192
b) Kritik an der Rechtsprechung in der Literatur	194
c) Zwischenfazit	196
aa) Voraussetzungen einer Analogie	196
bb) Schockschaden als Angehörigenschmerzensgeld	198
II. Common Law	199
1. England	200
a) Nervous shock des Klägers durch selbstverschuldet Verletzung des Beklagten (<i>Greatorex v Greatorex</i>)	200
b) Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäropfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers	201
2. Australien	202
a) Nervous shock des Klägers durch selbstverschuldet Verletzung des Beklagten	202
b) Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäropfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers	204
3. Kanada	205
a) Nervous shock des Klägers durch selbstverschuldet Verletzung des Beklagten	205
b) Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäropfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers	206
III. Fazit	207
1. Schock wegen einer selbstverschuldeten Verletzung des beklagten Primäropfers	207
2. Berücksichtigung des Mitverschuldens des Primäropfers bei dem Anspruch des schockgeschädigten Opfers	207
H. Gesamtergebnis	209
I. Der Ersatz für Schockschäden als deutsche Form eines Angehörigenschmerzensgeldes	209
1. Die Entstehung der Haftung für Schockschäden als Rechtsfortbildung des Reichsgerichts	209
2. Die besonderen Anforderungen an die Gesundheitsverletzung als eine nähere Ausgestaltung der Rechtsfortbildung	210
3. Die Begrenzung auf bestimmte Anspruchsteller	210
4. Die Verletzung von Leib oder Leben des Primäropfers als Ursache für einen Schockschaden	211
5. Die Mitberücksichtigung des Mitverschuldens	212
II. Eigener Vorschlag zur Ausgestaltung der Haftung bei psychischen Gesundheitsverletzungen	213
1. Psychische Gesundheitsverletzungen bei unmittelbar geschädigten Opfern	213

2. Mittelbar geschädigte Opfer durch Erlebnis oder Benachrichtigung	214
III. Die weitere Entwicklung der Haftung für Schockschäden	216
Literaturverzeichnis	219
Verzeichnis der Gerichtsentscheidungen	231
Gesetzesverzeichnis	241
Stichwortverzeichnis	242